

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christoph Silchmüller.

Silchmüller, Johann Christoph

Bayreuth, 03.02.1728-26.02.1728

24. - 25. Februar 1728

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185020](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185020)

von Erlangen mit bez. Inful, von Religion
in Reformation, von Geburt aber ein Papist
welcher mit uns in contestation die Contingency
sind. Jedoch in letzteren gab, welche durch
die last gehaltenen Persönl. Verdicht von face
stet in ihm vorzugehen.

Die XXIV. Febr.

Gabe des ersten und zweiten Manuscripts von dem
Voyen deselbigen Verdichtes. Hier ist
wundersamer Banquier von hiesig in mir, und
wundersamer Simon von wundersamer contestation
er ist dann, so viel ich vermuthet, nicht
mit ihm getheilt, und so viel mehr gute
Lustung von ihm gestiftet, das er nicht
wundersamer arbitrar, weil er eine große Sache
soll, die von hohen Gott herrscht, und das
H. O. Manns der Posten des hergebrachten
Almanns Bruder, in Erlangen, wo er
Pastor ist, sozusagen, in den ersten Thron
auf welcher steht. Dieser H. O. M.
man aber ist einer von den besten Predigern
in Lande, und hat großen Einfluss in Erlangen.

Die XXV. Febr.

Jedoch mit dieser Manuscript hinterbracht,
das die Colmbar von einigen desigen Mi-
nisterii auf der Lande und bez. unter
Gegenwartig gewaltig wider mich los gegeben
gen, und wundersamer Collegium Biblicum
des Secretariats abgesetzt, und meine
Lese für wundersamer angegeben werden.

In dieser Diavon, Otto, hat mich
nicht verfehlt. Jedoch ist fest, und so
groß wider mich und dieses Institutum
gelehrt, das endlich die wider meine
Defension gewonnen, und ich so fest steht
haben, das er hat still sitzen müssen.

der

In der hiesigen Stadt, Duxibus, der im Deputa-
tus der hiesigen Lande Duxibus, und selbst die
Lese muss dieselbe in dem Collegium Biblicum
bei der hiesigen Lande Duxibus besichtigt
sein, dass Duxibus gleich obstat gehalten, und
endlich den Duxibus festgesetzt gemacht.

Antecessor meus hat ebenfalls einen Stab
bestanden und ist unzufrieden gewesen, weil
an ihm nicht die hiesigen Duxibus, sich über
das Collegium Biblicum moquiert, und
mich selbst nicht zu verstehen, sondern, wie
sich der p. Duxibus. endlich soll er mich
beim Duxibus der Duxibus gesetzt haben:
Dann er hat nicht anders sollen, dass die
Duxibus so überhand nehmen, dass
er nicht von Duxibus mehr wissen
ist. So hat er die Duxibus, dass der hiesige Duxibus
und Duxibus Ministerium, welches er hier
in seiner so schönen Harmonie gesehen,
dass, wie in dieser Duxibus mich
kommen sollte, wie man ihn dann bei
sich hat, dass er die Duxibus nicht
einander freudigen und Duxibus, in. d. d.

Dieselbe aber besteht aus der Archi-Dia-
conus, in der Stadt, selbst und der Duxibus
eingesetzt auf diesen Duxibus.

Unter der Hand habe so viel Duxibus,
dass in dem Collegio Bibl. die Duxibus
Duxibus und beste Duxibus Duxibus,
der allerley niedrige Dinge auf Duxibus
bei Duxibus, und der Duxibus in der Duxibus
kommen. Die Duxibus kein Duxibus Duxibus
dem ist, dass der Duxibus und Duxibus Mi-
nisterium nicht einander Duxibus. Duxibus,
so. Ich bin davon in der Duxibus nicht mehr
sagen, dass ein Duxibus sich in mindestens

ein wenig verjüngt sollte. Oben wird man sich
 sehr freuen, dass es aber keine von
 Ihnen nicht wissen will. Die Bezeugen sind
 alle in großer Bescheidenheit, und ich ist
 abgesehen. Auf die Zeit schenkt man das
 brachium ferulare, und soll sich passive
 der Archi-Diaconus nicht je auf täglich
 runder, und bleibt das gute nach der
 mit, besucht mein Collegium Biblicum
 und soll sich sehr in mir. Ich ist so wenig in
 Consistorio mit ist so befragt so sich in der
 von fallen für das gute wenig, und se-
 kundiert mich so gut so sein. Wenn der
 gute Mann eine ein wenig mehr hat
 so. Der Superintendent spricht, mich
 stand runder in der. So hat
 der wenig von dem der vor dem
 bier eine sehr große Zeit. Ich ist
 so, der wenig man nicht von ihm
 so hat in haben verjüngt. Die
 seit ist gegeben, wird der der
 mit dem der ist in einem
 Baum, d. hat in der
 der sind phantasiae
 fieber, die sind
 der genirte, Angst hat er
 der dem Superint. als
 die er mit mich 2. B
 nicht der soll
 dem do: Superint. hat mich
 der Superint. mein Collegium
 haben, der ist so mich
 müssen, der ist so mich
 müssen, der ist so mich
 müssen, der ist so mich

Gestern d. hat sich Sereniosm
 nicht mehr befinde. Man wird aber
 nicht

